

Blatt des NSG. - Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteindruck:

Gruppenleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 049.

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GRUPPENLEITER IN VERBUNDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSBÜRO D. STADT WIEN.

Wien, 6. März 1941

Das elektrische Bauernhaus

Die Wiener Elektrizitätswerke auf der Wiener Frühjahrsmesse

Entsprechend der Abstimmung der Wiener Frühjahrsmesse auf die Landwirtschaft bringen die WEW einvernehmlich mit dem Reichsnährstand die Schau "Elektrizität in der Landwirtschaft".

Die WEW haben sich die Aufgabe gestellt, in dieser Schau zu zeigen, welche hohe Bedeutung dem Einsatz der Elektrizität in der Landwirtschaft zukommt. Die Verwendung der Elektrizität bedingt nicht nur Arbeitserleichterung und Arbeitskräfteersparnis sondern auch eine bedeutende Leistungs- und Ertragssteigerung. Im bäuerlichen Betrieb entfällt ungefähr die Hälfte der Arbeitslast auf die Feldwirtschaft, die andere Hälfte auf Haus-, Hof-, Stall- und Gartenwirtschaft. Diese muß wegen des immer stärkeren Mangels an weiblichen Arbeitskräften fast zur Gänze von der Bäuerin neben ihren Mutterpflichten selbst bewältigt werden. Die Bäuerin ohne elektrischen Betrieb hat täglich 12 bis 16 Stunden schwer zu arbeiten. Der Einsatz der Elektrizität aber verkürzt ihre Arbeitszeit um viele Stunden und macht ihr die Arbeit müheloser. Es müssen also die Bäuerinnen auf diese Vorteile hingewiesen werden.

Schon durch die Einstellung von Elektroherd, Elektro-Hauswasser

pumpe und Elektro-Futterdämpfer tritt eine drei bis vierstündige Arbeitsentlastung für die Bäuerin ein, die durch die weitere Anschaffung von Elektro-Heißwasserspeicher, Elektro-Kühlschrank, Elektro-Waschküche und durch gutes elektrisches Licht noch bedeutend gesteigert werden kann. Aus dieser Tatsache ergibt sich die Notwendigkeit, die elektrischen Maschinen und Geräte, die die Bäuerin entlasten, in den Vordergrund treten zu lassen.

Dem in die Halle VIII eintretenden Messebesucher werden in der Vorhalle Bilder mit Darstellungen von landwirtschaftlichen Arbeiten, die einst ohne Strom mühevoll und zeitraubend, mit Strom jedoch arbeitssparend und arbeits erleichternd durchgeführt werden, gezeigt.

In der Mittelhalle werden in drei Kojen eine Gemeinschafts-Elektro-Brotbackanlage, eine Elektro-Hauswasseranlage und eine Gemeinschaft-Elektro-Waschanlage im Betriebe gezeigt. Es wurde auf die Ausstellung von Gemeinschaftsanlagen darum besonderer Wert gelegt, da diese die Anschaffung für den einzelnen ersparen, volle Ausnützung der Anlage gewährleisten und ihre Errichtung daher auch vom Reichsnährstand durch Zuschüsse gefördert wird.

Dem Besucher werden nun weiters in dem vollen elektrisch eingerichteten Landhaus die Vorteile der Elektrizitätsverwendung im ländlichen Haushalt vorgeführt. Durch die Elektrifizierung des Landhaushaltes ergeben sich in der Raumgestaltung und Einrichtung des Hauses grundlegende Änderungen. Der Architekt und Baumeister hat hier die schwierige Aufgabe zu lösen, Althergebrachtes auf eine neuzeitliche praktische Form zu bringen, ohne daß diese auf den bäuerlichen Bewohner störend wirkt und ihn in seinen Gewohnheiten beeinträchtigt.

Die Einrichtung des Hauses besteht aus Bauernstube mit Elektro-Kochnische, Vorratskammer mit Elektro-Kühlzelle, Elektro-Duschnische, Elektro-Badezimmer und Gesindestube, die ebenso wie die Bauernstube mit den praktischen, zeit- und mühesparenden Elektro-Haushaltgeräten und elektromedizinischen Geräten ausgestattet ist.

Vom Hause weg wendet sich der Besucher zu den Wirtschaftsräumen des Hauses, in denen die Elektromaschinen und Elektrogeräte, die für den Bauer Arbeitsentlastung bringen, ausgestellt sind, und zwar die bewegliche Elektro-Motorkarre, die zum Antrieb des Häckslers, Rübenschneiders, der Schrotmaschine, Holzsäge, Dreschmaschine und der Jauchepumpe dient, weiter eine elektrische Förderanlage, ein

Elektro-Futterdämpfer, eine Elektremelkmaschine und Elektro-Hausbatterie. Die Bedeutung der Elektrizitätsverwendung für den Bauer kommt erst zum Ausdruck, wenn angeführt wird, daß die Arbeitersparnis gegenüber der Handarbeit bis zu 200 Arbeitstage im Jahr beträgt.

Hiermit ist der Rundgang des Besuchers durch die landwirtschaftliche Schau beendet. Er hat dann noch Gelegenheit, sich die anderen Kojen in der Mittelhalle anzusehen. In der Koje "Elektrizität im Gewerbe" sind wieder die praktischen Elektro-Kleinwerkzeuge sowie eine Elektro-Punktschweissmaschine im Betrieb zu sehen.

Ganz besonderes Interesse wird die Koje "Elektrizität im Reichswohnungsplan" finden. Es wird eine mit Elektroherd und Elektro-Kühlschrank eingerichtete Elektro-Küche und eine Elektro-Dusche sowie der Entwurf einer Vierraumwohnung, die nach den Bestimmungen des Führerwohnbauprogrammes entwickelt wurden, gezeigt. Die Vorführung dieser Mustereinrichtungen soll der Allgemeinheit aber insbesondere dem Architekten eine günstige Raumlösung sowie die richtige und wirtschaftliche Ausstattung und Installation zeigen.

Die nächste Koje "Gutes Licht, gute Arbeit" gibt dem Besucher die Gelegenheit, allgemeine lichttechnische Kenntnisse zu erwerben. Es werden Beispiele von guter und schlechter Beleuchtung in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft mit Lichtbildern gezeigt und durch einen Lautsprecher erklärt.

Die in der Mittelhalle befindliche Tarifauskunftsstelle gibt dem Wiener Stromabnehmer Gelegenheit, sich über die neuen Haushaltstarife bestens unterrichten zu lassen und er kann sich auch den für seine Verbrauchs- und Wohnverhältnisse günstigsten Tarif ausrechnen lassen. Durch diese Auskunftsstelle werden auch Beratungen und Aufklärungen über die gesamte Schau gegeben und auch Werbematerial verteilt.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Am 4. März feierte die in Wien 9., Wasagasse 12 wohnhafte Mathilde Smolka ihren 90. Geburtstag. Frau Smolka, die seit 1896 in Wien lebt, erhielt als Geburtstagsgeschenk der Stadt Wien ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und eine Ehrengabe.

oooOooo